

St. Adonai

24. September 1. Chor

Maria, die Allerreinste, die Himmelskönigin, kniet vor dem Thron des Allerhöchsten und hält ihr Herz dem Vater entgegen. Und unter diesen ausgestreckten Händen steht ein Seraph mit einer Krone. Die Lichtströme, die aus dem Herzen der Königin brechen, fließen und stürzen über ihn und abwärts über alle Engel, die in der Lichtbahn des Seraphs stehen: Die Engel der Gnade und der Liebe, der Sehnsucht und des Opfers, bis hinunter zu St. Chattatim, dem Engel der Macht der Kirche, der schon auf der Erde aufsteht und alle die Gnaden- und Lichtströme, die Kraft- und Liebesströme mit der Kraft des Heiligen Geistes den Menschen ins Herz leitet. Wie weit ist es von dieser Himmelshöhe bis hinunter ins Dunkel, wo der schuldige Mensch in Ketten zur Mutter um Hilfe schreit, ja, wo auch die Unschuld hinter Gittern seufzt - für uns Menschen nicht ausdenkbar! Und doch ist diese Entfernung bis zum Herzen der Mutter klein, weit geringer, als es die Entfernung zum Herzen der Mitmenschen oft ist.

Die heilige Kirche feiert heute das Fest „Maria vom Loskauf der Gefangenen“. Unter ihren weiten Schutzmantel hat sie alle diese Armen geborgen, die zu Recht oder zu Unrecht hinter Gefängnisgittern schmachten. Es sind Millionen! Der Seraph, der unter ihren Händen steht, um die Ströme der Barmherzigkeit, des Trostes, der Hilfe aufzufangen und weiterzuleiten, ist St. Adonai, der da heißt: „Herr und König“, der Seraph der Liebe des Heiligen Geistes.

Maria ist die Braut des Heiligen Geistes. So sagt der Engel St. Gabriel: „Der Heilige Geist wird dich überschatten, und du wirst einen Sohn gebären, dem sollst du den Namen Jesus geben, und Seines Reiches wird kein Ende sein.“

Die Ströme der Liebe und Gnade, die von Marias Händen über den Seraph fließen, sind eine Brautgabe des Heiligen Geistes an die Mutter des Erlösers, Der in die tiefste Tiefe stieg und dem verirrtesten Schaf nachging als guter Hirte. St. Adonai, der Seraph, steht im Namen des Heiligen Geistes zu Füßen Mariens. Er ist der königliche Diener, und wohin sich die Herrin wendet, dorthin wendet auch er sich mit der ganzen Fülle seiner ihm von Gott anvertrauten Gaben. Maria aber wendet sich den Ärmsten zu, den Entrechteten.

So steht auch St. Adonai, der dreifach Königliche, der mit St. Elohim, dem Seraph des Vaters, und St. Jahwe, dem Seraph des Sohnes, drei ist und doch nur einer, als Fürbitter der Gefangenen vor Gottes Thron. Er hält sich an Maria, denn nur sie allein ist die fürbittende Allmacht, die Besiegerin der Schlange, die Mutter des Herrn; sie kann die Not der Menschen besser verstehen, weil sie als Mensch jeder menschlichen Not näher steht als der Engel. Und während sie alle die Armen unter ihren Schutzmantel nimmt, zündet der Seraph in der Kraft des Heiligen Geistes voll verbender Liebe und in den Herzen der Brüder und Schwestern innerhalb der großen heiligen Mutter Kirche das Verlangen an zu helfen, zu retten, zu befreien. Ist es nicht ein wunderbares Zeugnis der unendlichen Liebe Gottes, daß ein so hoher Engel von der höchsten Gewalt diese Aufgabe an den ärmsten Menschen zugewiesen erhielt? Er soll helfen und heilmachen und heiligen - er mit der Krone! - im tiefsten Staub der menschlichen Not.

Gebet: Allmächtiger Herr, Der Du in wunderbarer Ordnung Deine Liebe über die heiligen Engel bis hinter die Gefängnismauern strömen läßt, laß das Höchstmaß unserer Liebe Dir Antwort sein. Amen.

St. Miguel

24. September 9. Chor

Die Liebe ist nicht auszuschöpfen oder auszumessen, weder bei Gott noch bei Seinen Engeln und Heiligen. - Tausendfach ist sie anders, tausendfach neu aufleuchtend, strahlend wie eine Sonne, blutend wie ein geöffnetes Herz, durchsichtig wie ein Kristall,

aufwühlend wie ein geflüstertes Liebeswort, glättend wie die Hand einer Mutter. Es wird heute im Himmel und auf Erden gefeiert „Maria vom Loskauf der Gefangenen“. Unter ihrem weiten Schutzmantel birgt die Mutter aller Mütter ihre gefangenen Kinder, und der Seraph der Liebe, der Engel des Herzens Mariä, St. Adonai, steht zu ihrer Rechten und läßt Ströme von Barmherzigkeit und Strahlen des Weckrufes hinab gleiten über die heilige Kirche und über alle jene, welche in Gefangenschaft schmachten, des Leibes und der Seele.

Zur Linken Mariens aber steht heute ein Engel der Liebe, der wie ein Bote der Erde mit seinen Füßen und den Falten seines Gewandes hinab ragt in das Dunkel der nach Erlösung schmachtenden Menschheit. Es ist, als wäre er ein Bruder St. Rophs, des Engels der Erde. Aber seine Hände, die er wie zu einer Schale ganz weit ausgestreckt Gott entgegenhält, kennzeichnen ihn als zum Chor der Herrschaften gehörig. Es ist St. Miguel, der die Liebe trägt im Leid. Er ist hell wie eine Flamme und nur in den Faltentiefen glühend: Wenn das Leid sich zur reinen Gottesliebe durchgerungen hat, ist es das sieghafteste Licht. Das sehnsüchtig Gott zugewendete Antlitz des Engels fleht um Liebe, denn je mehr Leid ein Mensch trägt, desto mehr Liebe braucht er, damit er nicht versteinert oder zerbricht. Wer hat die wärmste und lebendigste Liebe? Der Engel deutet auf die Mutter, die Mutter deutet auf ihren Sohn.

St. Miguel dient dem vierten der zwölf Engel von Wort und Antwort, St. Gedulah, der in den Aufbau aller Schöpfung die Liebe Gottes trägt. Die Liebe baut auf, weckt die zusammengebrochene Hoffnung zu neuem Mut, macht alles Leid zu goldenen Kronen für die Ewigkeit. So sendet auch St. Gedulah St. Miguel aus, oft auf seltsamen und verschlungenen Wegen, in den Abgründen der menschlichen Gefangenschaften das Licht der Liebe Gottes aufleuchten zu lassen, in das Leid die Liebe zu tragen. Wer erträgt auf Erden die meiste und größte Gefangenschaft? Unser Herr im Tabernakel! Die Mutter kniet vor Ihm, die Engel knien um Ihn. Von diesem Zentrum aus lernt der Mensch die Liebe im Leid, von diesem Zentrum aus geht auch alle Erlösung der Gefangenen.

Gebet: Heiliger Engel Gottes, unser Helfer und Fürsprecher, siehe die Ketten, mit denen wir gefesselt sind dem Leibe und der Seele nach! Nur die Liebe kann sie sprengen. Öffne uns die Türe zum Herzen der Mutter der Barmherzigkeit, daß sie uns loskaufe mit dem Blute ihres Sohnes und uns die Freiheit der Kinder Gottes wiedergebe. Amen.

+ + +